

23./V. 1917

— Kleine Wohnungen. In der letzten Sitzung des Architekten- und Ingenieurvereins stand die Frage der Förderung des Kleinwohnungsbaues nach dem Krieg zur Erörterung. Stadtverordneter Lion entwarf im klaren Ausführungen ein Bild der in Betracht kommenden Verhältnisse in Frankfurt, wo auf dem Gebiet der sozialen Gemeindepolitik seit langem Hervorragendes geleistet wird. Er erinnerte an die großzügige Tätigkeit des verstorbenen Oberbürgermeisters Adides und die von ihm betriebene, zielbewusste Grundstücks politik. Auch wenn man das, was bisher im Kleinwohnungs bau in unserer Stadt geschehen ist, nicht unterschätze, komme man zur Uebergzeugung, daß die Befriedigung der berechtigten Wünsche der minderbemittelten Kreise nach guten und preiswerten Wohnungen, die sich nach dem Kriege ohne Zweifel in vermehrtem Maße geltend machen werden, einen beträchtlichen Ausbau der Kleinwohnungs politik verlangen werde. Der Referent formulierte schließlich eine Reihe von Fragen, an deren zweckmäßiger Lösung neben den Sozial- und Wirtschaftspolitikern usw., vor allem auch die Architekten und Ingenieure beteiligt sein mühten. So werde festzustellen sein, ob sich der Kleinwohnungs bau in der Form des Flachbaues (Kleinhaus) unter Berücksichtigung der Frankfurter Boden- und Baupreise ermöglichen lasse, welche Bauform oder Baugruppierung den örtlichen Verhältnissen entspreche, welche Geländeaufteilung und Straßenbildung und welche Erleichterungen statutarischer und baupolizeilicher Natur zur Förderung des Kleinwohnungsbaues vorzuschlagen seien. Ferner werde zu prüfen sein, welche bau- und feuerpolizeilichen Erleichterungen die Unterteilung bestehender Wohnungen gestatten und inwieweit durch Uenderung der Bauzonen-Einteilung vorhandener Fluchtlinienpläne, oder durch andere städtebauliche Maßnahmen, der Kleinwohnungs bau künftig im Stadtgebiet gefördert werden könne. Nach einer lebhaften Aussprache wurde ein vom Stadtverordneten Lion eingebrachter Antrag einstimmig angenommen, der die Bildung eines Sonderausschusses aus sachkundigen Mitgliedern des Frankfurter Architekten- und Ingenieurvereins zur Prüfung der erwähnten und anderer Fragen des Kleinwohnungsbaues in Frankfurt verlangt und ferner die Uebermittlung einer Eingabe an den Magistrat vorschlägt, in der der Verein die Mitarbeit der Architektenschaft an den zur Förderung des Kleinwohnungsbaues geplanten und bestehenden Einrichtungen zur Verfügung stellt.